



Anna Müller †

Viele kannten diese stille, einfache Frau, zu der Kinder und Erwachsene kamen, wenn sie wissen wollten, um welchen „Wurm“ es sich handelte bei der Raupe oder sonstigen Insektenlarven, die sie gefunden hatten. Schon in jungen Jahren hatte Frau Müller die Natur mit allem, was da „fleucht und krecht“, ins Herz geschlossen; wahrscheinlich schon animiert von ihrem Vater, der kgl. Hofgärtner in Hohenschwangau war, und sodann, seit ihrem Aufenthalt in Landshut von ihrem Onkel, dem längst verstorbenen Schulrat Gierster, einem Mann mit großen naturwissenschaftlichen Kenntnissen.

Besonders die einheimische Käferwelt hatte es Frau Müller angetan, von der sie wissen wollte, was es noch alles gebe im Vergleich zur Zeit vor der Jahrhundertwende. So baute sie in den Jahren von etwa 1920–1970 systematisch eine Sammlung der Käfer unserer Gegend auf. Vor einigen Jahren gab sie diese für die Wissenschaft wertvolle Arbeit an die Zoologische Sammlung des Bayer. Staates nach München. Gelegentlich züchtete sie auch Schmetterlinge und stellte eine Sammlung von Schneckenhäusern zusammen.

Daß ein so naturverbundener Mensch auch zum Naturwissenschaftlichen Verein gehörte, dessen Ehrenmitglied sie war, versteht sich von selbst. Nicht wenige wußten, daß Anna Müller einen großen Teil ihrer Freizeit im Herzogschloßl verbrachte, wo es für sie in den Sammlungen des Vereins als Konservator immer zu tun gab. Mit voller Absicht hatte sie dort den „Tod“ sichtbar für jeden, der vorbeiging, ans Fenster gestellt. Neugierige Kinder kamen manchmal zu ihr herein und fürchteten sich vor dem dastehenden Knochenmann. Frau Müller sagte dann: „Den braucht ihr nicht zu fürchten, der tut euch nichts, aber bei den Lebenden müßt ihr vorsichtig sein, da sind viele Böse darunter.“ Am 16. März, dem Tag der Vollendung ihres 84. Lebensjahres, hat er sie nun ins Jenseits begleitet zu ihrem einzigen Kind, das ihr der letzte Krieg genommen hatte.

M. Reiser